

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Abholung d. in unsern Verlagsstellen; b. Aufstellung ins Haus d. in unsern Verlagsstellen; c. auf dem Wege über den Postboten; d. durch d. Post 1,20 Mk. unter 42 Pf. Beleggeld. —
Einschneidung 5 Pf., u. ansonsten mit Beleggeld. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 Mal
von d. Verlagsstellen aus. — Nachdruck anderer Originalaufnahmen nur mit deutscher
Erlaubnis gestattet. — Für Widrigkeitsübertragungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
1. illust. Musstr. Unterhaltungsblatt
2. neuest. Romanen und Novellen.
3. zeitl. landwirtsch. u. handelsbeh.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 1. Klasse u. 2. Klasse
10 Pf., nachträglich 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. 1. Klasse
30 Pf. Bei komplizierter Satz entwerfender Beschäft. Gebühr für Bestimmung
nach Vereinbarung. Für Wiederholungen und Offiziersanzeigen besondere Vereinbarung.
nach Vereinbarung mit Verlagsstellen. Geschäftsstelle Merseburg.
25 Pf. Monatspreis für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Samstagsmorgen bis 10 Uhr vorabzugeben. Zeit

Nr. 123.

Freitag den 28. Mai 1909.

35. Jahrg.

Das Beamtentum und die Konservativen.

Wenn wir heute von dem Venke des Wahlbeeinflussungsapparats gefragt würden: Welchen Einfluß wird heute in einer etwaigen Reichstagsneuwahl das Beamtentum ausüben, so würden wir antworten: „Erzelenz, was die höheren Beamten angeht, so sind wir wenig unrichtigt, wie aber die niederen gesonnen sind, das können Sie leicht bei dem ersten besten Briefträger, Eisenbahnschaffner, ländlichen Volksschullehrer erfahren.“ In der Tat, die in diesen Kreisen umlaufenden Urteile zeichnen sich durch eine seltene Einmütigkeit aus und sind durch den von den Konservativen seit einem Jahre ausgeübten Beamtenfang ganz und gar nicht beeinflusst. Die Volksschullehrer wissen sich sehr wohl des von jeder geübten hochfahrenden Wesens der Rittergutsbesitzer zu erinnern. Früher wurden das niedrige Gehalt, die schlechten Wohnungen für Lehrer als gut genug erachtet; auf dem Lande sei ja auch das Leben so billig. Man erinnert sich denn doch, daß der Umschwung herein eilte, als die konservativen Mittel und Wege fanden, auch dafür die Staatskassen heranzuziehen, zu deren Füllung sie so wenig beitragen. Ähnlich liegt es mit der Majse der sonstigen Unterbeamten im Reich, im Staat, in der Gemeinde. Sobald die Herren selbst bezahllen sollen, finden sie stets, daß es eigentlich keine angemessenen Stellen gebe als die der Unterbeamten, ihre Unzufriedenheit sei tabelnswert. Ihre Freigebigkeit beginnt erst, wenn die Kosten auf die Städte, die Industrie, das mobilie Kapital fallen.

Alle Parteien haben anerkannt, daß die Beamten berechtigten Anspruch auf Gehaltserhöhung haben. Aber wenns ans Bezahlen geht, nehmen die Konservativen sofort eine Sonderstellung ein. Sie haben nichts gegen neue Forderungen, die sich auf den gemeinen Mann legen. Tabak, Bier — so hoch ihr wolt; Braumwein nur unter Entschädigung der Brenner durch Viebesgaben, denn Erhöhung der Braumweinsteuer verringert den Verbrauch; Erhöhung der Tabak- und Biersteuer verringert den Verbrauch aber nicht, oder die Sache geht uns nichts an, denn mit solchen Betrieben befaßen wir uns nicht. Auch von direkten Steuern wollen wir wohl solche, welche die Städte und das mobilie Kapital sehr prägravierend, die Wertwachstumssteuer, aber nicht die Erbschaft- oder Nachlasssteuer, denn dann müssen wir mit unserm ländlichen Grundbesitz auch heran und das ist doch eben nicht unsere Abicht.

Die Liberalen haben sich der Not gefügt, sie haben sich der Tatsache nicht verschließen können, daß in gegenwärtiger Finanznot nicht ohne schwere Mehrbelastung der Massen auszukommen ist. Sie sind alte Gegner der indirekten Steuern, weil dadurch die ärmeren Volksklassen schwerer betroffen werden; aber das hat sie nicht gehindert, in der Not des Reiches auch in diesen lauren Apfel zu beißen. Sie fügen sich der bitteren Notwendigkeit und willigen in die ungeheure Mehrbelastung durch indirekte Steuern um 400 Millionen Mark ein. Sie wollen die Gesunbung der Reichsfinanzen nicht scheitern lassen und finden sich in die Unmöglichkeit, mehr als hundert Millionen auf die direkten Steuern zu wäßen.

Aber selbst das ist den Konservativen zu viel. So hoch wollen sie den Besitz nur dann belassen, wenn er in der Form, die ihnen am meisten am Herzen liegt, ausgeschloßen ist; der ländliche Grundbesitz, es sei denn in den Vororten großer Städte, muß nicht leiden. Daher wollen sie wohl Wertwachstumssteuer, namentlich wenn auch Dividendenpapiere dabei sind, aber nur keine Erbschaftsteuer unter Belastung des direkten Erbgangs, ohne welche die Erbschaftsteuer aber zu wenig einbringt. Das aber wollen die Konservativen nicht; wahrscheinlich sagen sie um so lieber nein, weil sie damit zu dem erstnnten Bruch mit den Liberalen und dem Bündnis mit dem Zentrum zu gelangen hoffen.

Und darum hemmen sie die ganze Reichssteuerreform! Alles andere ist gleichgültig, wenn nur die agrarischen Interessen nicht gestört werden. Die Re-

gierung will die Gehaltserhöhungen nicht eher in Kraft setzen, als bis die Reichsfinanzreform die Geldmittel dafür geliefert hat. Sie will damit einen Druck auf die Parteien ausüben. Die Liberalen tragen den Umständen Rechnung, die Agrarier kennen nur ihr eigenes Interesse.

Und die Beamten? Sie sind in gerechter Erbitterung. Seit lange drückt sie die Luerung (zu der leider so viele durch konservativer Wahlzettel mitgewirkt haben). Nun zeigt sich endlich das verüberrische Bild der Gehaltserhöhung. Man hofft und hofft, die Frauen erwarten daraus eine Erhöhung ihres Gehalts; man möchte eine kleine Erhöhung reisß davon machen; hier und da sind schon Schulden auf die Erhöhung gemacht worden. Aber es gibt nichts als Aufschub und quälendes Ungewißheit. Käme es jetzt zur Auflösung des Reichstags, so würden die Konservativen Hunderttausende von Arbeitern verlieren. Hunderttausende würden zur Sozialdemokratie übergehen. Letzterer Umstand ist der einzige, der die Konservativen vor dem Unheil einer Auflösung bewahrt. So reißt die Umstürzpartei von der entgegengesetzten Seite her der Reaktion die Hand, um den Fortschritt zu hemmen.

Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst und kaufmännische Vorbildung.

Nach der deutschen Wehrordnung von 1875 ist in der Prüfung, welcher junge Leute sich vor einer besonderen Kommission zur Erlangung der Berechtigung für den einjährig freiwilligen Militärdienst unterziehen können, der Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung durch Kenntnisse in einer Reihe von allgemein bildenden Fächern zu führen. Darunter befinden sich solche, welche zwar an sich geeignet sind, die geistige Entwicklung des Menschen zu fördern, aber z. B. für die Zukunft des Kaufmanns von verhältnismäßig geringer Bedeutung sind. Die Vorkosten der Kaufmannschaft von Berlin haben an der Hand der Erfahrungen, welche sie hinsichtlich der geistigen Auszubildung an ihren kaufmännischen Schulen gewonnen haben, sich mit der Frage beschäftigt, ob es wünschenswert ist, daß jene Bestimmungen für den Nachweis der allgemeinen Bildung bei solchen Kandidaten, welche dem Kaufmannstande angehören, abgeändert werden, und sind dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß in diesen Fällen auch kaufmännische Prüfungsfächer, wie Buchführung, Korrespondenzarbeiten in Deutschen und in einer fremden Sprache, Handels- und Wechselrecht, vielleicht auch andere kaufmännische Fächer eingeführt werden sollten, und zwar so, daß außerdem auch noch in einer Anzahl von allgemein bildenden Fächern eine wissenschaftliche Befähigung in bestimmtem Umfang nachgewiesen werden müßte. Diese Abänderung erscheint dem Vorkosten-Kollegium notwendig, einmal im Hinblick auf die Erhöhung, welche die Auszubildung des kaufmännischen Nachwuchses während der letzten Jahrzehnte in Deutschland erfahren hat, sodann auch mit Rücksicht darauf, daß durch die Verkürzung der Militärdienstzeit das berufliche Fortkommen zahlreicher junger Kaufleute erleichtert wird und schließlich auch für andere Erwerbsebenen bestimmte Erleichterungen der hier in Rede stehenden Art durch ein Entgegenkommen gegenüber ihren beruflichen Interessen bestehen. Die Vorkosten der Kaufmannschaft von Berlin werden ihre Vorschläge dem Reichskanzler zur Prüfung unterbreiten.

Zur Reichsfinanzreform.

Der konservative Widerstand gegen die Vorschläge und Taten der eigenen Reichstagsfraktion flackert immer noch hier und da auf. So faßt kürzlich der Vorstand der freien konservativen Vereinigung in Straßund, noch dazu entsprechend einer Anregung des Generalsekretärs der konservativen für Vorkommern, eines Herrn Brehm, folgende Entschließung:

„Der Vorstand bittet die deutsch-konservative Reichstagsfraktion, das Zustandekommen der Reichsfinanzreform im Rahmen der Verfassung zu beschleunigen und zu diesem Zweck erforderlichen Falles auch einer das Kindeserbe treffenden Erbschaftsteuer zuzustimmen, unter der Voraussetzung, daß die Nachlässe des Mittelstandes gespart werden und daß Bürgschaften gegen spätere Verschärfungen geschaffen werden.“

Der Vorstand stellt sich ausdrücklich auf den Standpunkt der Reichsregierung, daß zur Deckung des jährlichen Wehrbedarfs 100 Millionen Mark durch Besteuerung des Besitzes aufgebracht werden müßten, allerdings sollten aber auch die vorge schlagenen Steuern auf entbehrliche Genußmittel in ihrem vorgesehnen Betrage nicht verürzt werden. — Die Herren vom Bund der Landwirte werden förtlich enttäuscht sein über diese entarteten Konservativen, die es wagen, gegen den bündlerischen Stachel zu lösen!

Dieser Tage fand eine Konferenz der badischen Oberbürgermeister statt. Hierbei wurde auch über die Reichs- und zuwachststeuer Beratung gepflogen. Sämtliche anwesenden Oberbürgermeister kamen zu dem einstimmigen Beschluß, gegen diese Steuer als Reichssteuer Stellung zu nehmen, um sie sich als Kommunalsteuerquelle zu sichern. Diese ablehnende Haltung der badischen Städteordnungsstädte wurde dem Oberbürgermeister Kirchner in Berlin telegraphisch übermitteln, damit er an maßgebender Stelle hierüber berichten sollte.

In Osnabrück hielt der dortige Freisinnige Verein eine gut besuchte Verammlung ab mit dem Thema: „Der enschiedene Liberalismus und die Beamten“; Referent war der Oberdelegationsassistent Holtmeyer-Enden. Folgende Resolution wurde einstimmig gefaßt: „Die heutige zahlreich besuchte öffentliche Versammlung spricht ihre Entrüstung aus, daß die erhoffte Aufbesserung der Reichsbeamtengehälter durch die Ablehnung der Erbschaftsteuer immer weiter hinausgeschoben wird. Die durch den Antrag Nichtstos vorgeschlagenen Erbschaftsteuern können als Ersatz für die geordneten direkten Reichsteuern in keiner Weise angesehen werden. Sie erwartet daher von der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft, daß sie ihre Einwilligung in den indirekten Steuern nicht früher gibt, als bis die Ausbringung von mindestens 100 Millionen durch den Ausbau der Erbschaftsteuer sichergestellt ist.“

Den neuen Entwurf eines Erbschaftsteuergesetzes wird Reichssekretär Sydow, dem „Berl. Lokalanz.“ zufolge, acht Tage nach Pfingsten den Mitgliedern der Finanzkommission zur Kenntnisnahme mitteilen. Der Entwurf wird, wie verlautet, einen bei weitem nicht so großen Ertrag liefern, wie er ursprünglich für die fallengelassene Nachlasssteuer angenommen war.

Daß eine weitere steuerliche Heranziehung der Börsen im Reichsfinanzamt nicht beabsichtigt wird, gibt ein offizielles Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ zu. Allerdings könnten dafür die Nichthofenschen Vorschläge nicht als geeignete Grundlagedienen. Die Hinzuziehung von Vertretern der Finanzwelt zu Konferenzen im Reichsfinanzamt verfolge offenbar den Zweck, „auf diesem Gebiete solche Steuerquellen zu finden, die auf der einen Seite erträglich sind, es auf der anderen aber vermeiden, in unser Wirtschaftsleben unerträgliche Störungen zu bringen und einzelnen Erwerbständen Lasten aufzubürden, die sie nicht tragen können und die sie zum Nachteil unseres gesamten Erwerbslebens in ihrer Leistungsfähigkeit hemmenwürden.“ — Wenn die geplanten Börsensteuern wirklich so beschaffen sein sollen, wie hier angegeben wird, dann sind wir auf sie sehr neugierig.

**Eine halbe
1. Etagenwohnung**
mit verschließbarem Korridor zum 1. Ofl.
zu vermieten.
R. Herrmann, Markt 26.

Wohnung zum Mietspreise von
etwa 500 M. zum 1.
Oktober d. J. gesucht. Offerten unter **DA**
an die Exped. d. Bl.

Fremdlich möbl. Zimmer
zu vermieten **Reitehr. 1.**

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten **Sessaerstraße 6.**

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Markt 23.**

Möbliertes Zimmer
mit Pension sofort zu vermieten
Reichentelstraße 27.

Eine anständige Schlafstelle
zu vermieten **Johannisstr. 18.**

Wir suchen auf ein Grundstück in
Kunzberg im Wert von 17000 Mark
eine echte Hypothek von

8000 Mark

zum 1. Juli oder 1. Oktober.
Gottmannshausen & Rosenberg.
Bank- u. Immobilien-Gesellschaft, Algen.

3500 Mark Hypothek
per 15. Juni an pünktlichen Zinszahler,
auf lange Jahre unfindbar, auszusetzen.
Offerten unter **B 35 a. d. Exped. d. Bl.**

Suche Gashof
auf dem Lande oder in kleiner Stadt zu
kaufen. Off. u. „Gashof“ an die Exp. d. Bl.

Ein gutes Arbeitspferd,
weil überjährig, steht preiswert zu ver-
kaufen **Randorf Nr. 40.**

Ein Arbeitspferd
steht zum Verkauf **Oberallenburg 34.**

**Verlobungs-
Anzeigen**
liefert schnell und billig
Buchdruckerei
Kurt Karius, Brühl 4.

Hochzeits-Bistzen
sowie
**Kutschfahren jeder Art,
Kremsfahren**

(Wagen für 14 Personen) führt aus
Goldener Löwe
Otto Obenauf.

Desgleichen habe zwei gerittene Pferde
für Liebhaber zur Verfügung bereit.

**Selbstgemachte Preisselbeeren,
Pfeffer- und saure Gurken,
Aprikosen, Ringäpfel, Pflaumen,
sämtliche Gemüse- u. Früchte-Konserven**
empfehle billigst

Emil Wolff.

Hugo Käther,
Schmalestraße 21,
empfehle

**Kragen, Chemisets, Gürtel,
Schlipse, Manchetten, Hüfchen,
Haarshmid.**

Große Auswahl. Billige Preise.
Mitglied des Rabat-Spar Vereins.

Achtung!

Guts- u. Gartenbesitzer.
Durch meinen Vertreter in Probier
wird auf dem Gute Nr. 10 am 1., 2. und
3. Pfingstfeiertage die

neueste selbsttätige

Baum- u. Pflanzenspritze „Automax“
mit Einrichtung als Federlösch, Feuerlösch-
und Wehmaschine für Stallungen praktisch
vorgeführt. Die Spritze liefert vorzügliches
und ist ohnegleichen. Interessenten wollen
sich zur Vorführung, die jederzeit erfolgt,
gütigst dorthin begeben.

**Carl Platz, Maschinenfabrik,
Ludwigsbafen a. Rh.**

Bevor Sie Ihren Bedarf an

Schuhwaren

für die Pfingstfeiertage dedien,
beachten Sie bitte meine Auslagen und Briefe im Schaufenster und Sie werden finden,
daß meine Waren an Eleganz und Billigkeit nichts zu wünschen übrig lassen.
Anfertigung nach Mass und Reparaturen in eigener
Werkstatt event. innerhalb weniger Stunden.

Paul Exner,

Geegründet 1856. 2 Rossmarkt 2. Geegründet 1856.

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2

gegründet 1845

empfehlen in größter Auswahl an Plätze sämtliche Neuheiten der
Saison zu extra billigen Preisen:

echte import. Panamahüte, Palm- und
Strohüte
und sämtliche erotische Gesetze für Herren, Knaben und Kinder,
Filzhüte, Cylinder capeau claque, Sommermützen,
Flottenmützen,

**Schlipse, Krawatten, Wäsche, Rosensträger, Handschuhe,
Regenschirme, Spazierstöcke, Sommerschuhe
und -Pantoffeln.**

Mitglied des Rabat-Sparvereins.

**Sie sparen an jedem Pfund Butter zu. 50 Pfg.!!!
Alle Hausfrauen sollten einen Versuch machen.**

**Wer Käufers Tafelkönigin versucht, kann über den hochfeinen
reinen feinsten milden Geschmack.
Tafelkönigin schmeckt nicht nur ebenso, sondern sogar
noch besser als so manche teure Molkerie Butter. Ein
einziger Versuch überzeugt Sie voll und ganz
von der hochfeinen prima Qualität.**

Volle Garantie: In tausenden Familien als Tischbutter ein-
geführt ist, wenn diese auch als Margarine verkauft wird, zahle Ihnen,
wenn Sie nicht zufrieden sind, den vollen Betrag ohne weiteres wieder
retour! Wer probt, der lobt. Zu Spargel mit Buttererner zum Saken
hochfein. In haben bei

Carl Siebert, Merseburg, Entenplan 9. Telefon 339.

Rheuma, Gicht?

Wie Gicht, Gelenk-Rheumatismus, Giebrerweh, Nchlas, Gelenkentzündung,
Steinleiden usw. in zahllosen Fällen mit nachweislich glänzenden Erfolgen
geheilt resp. gebessert wurden, zeigen nachstehende freimüthige Anerkennungs-
schreiben.

Herr F. G. v. M. schreibt: Hiermit erkläre ich frei-
müthig, daß Vinosan mich nach zweimonatlichem Gebrauch von
schwerem Gelenkrheumatismus vollständig geheilt hat, so daß
ich meine Arbeit wieder vollständig aufnehmen kann. Der
Arzt erklärte, das eine Bein würde vollständig steif werden!
Mein Bein ist und vollständig warm und steif, und schon den
vierten Tag spürte ich wesentliche Besserung. Der Arzt hatte
chronischen Gelenkrheumatismus festgestellt. Jetzt bin ich voll-
ständig geheilt.

Herr A. S. in G. schreibt: Ich litt 2-3 Jahre an Gicht,
so daß ich fürchterliche Schmerzen hatte, man mußte mich in das
Bett tragen! Ich hatte zwei Ärzte, ließ auch von verschiedenen
Stellen Gichtmittel kommen, aber es war unison. Endlich
wurde ich auf Vinosan aufmerksam, ließ selbige schicken und war überrascht von der
Wirkung! Die Schmerzen verschwanden bald und nach zwei Tagen konnte ich das
Bett verlassen und spazieren gehen! Es ist jetzt ein Jahr vergangen, ohne daß ich
die Krankheit wiederholt hätte, was sonst mindestens sechsmal passiert wäre! Dieses
habe ich nur Ihrem ausgezeichneten Mittel zu verdanken!

Jetzt ist die beste Zeit zum Vorbeugen.
Alle, die in 1) Hunderte solcher Zeugnisse in vollem Wortlaut,
gleicher Weise 2) eine Probe unseres Gicht- und Rheuma-Mittels
leiden, erhalten 3) eine Probe unseres Gicht- und Rheuma-Mittels
ganz unison!

Chemisches Laboratorium „Emsan“, Finbad Nr. 54 A (Sachsen).
NB. Den Herren Ärzten stehen größere Dosen und Literatur zur Verfügung.
Bestandteile: Nethylennitril D. R. P. 1, Nifofollparapenetidin Saf. 4.5,
salzsaure D. G. 1, essig. Satz d. G. 0.4 Nifioncarbonat 0.1.

Feuer- und Hagelversicherung.
Der sofort gut empfohlener Vertreter für Mächeln und
Umgebung für bestens eingeführte Gesellschaften gesucht. Das
Vorhandene, nicht unbeträchtliche Inkasso wird mit übertragen.
Gesch. Bewerbungen unter G. 52560 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Halle a. S.

Ein gut erhaltenes Fahrrad mit Torpedo
und verstellbarer Lenkstange billig zu ver-
kaufen **Friedrichstraße 17.**

2 Fahren Hen
hat zu verkaufen **Neudorf Nr. 24.**

Großer Leonberger Hund
(2 Jahre alt) zu verkaufen. Näheres
Goldhardstraße 2.

Ein gut erhaltener Kinderwagen
ist zu verkaufen **Neumarkt 56, Hof.**

Tivoli-Theater.

Dienstbilletts zu ermäßigten Preisen:
Sperrsitze Mk. 10, 1. Platz Mk. 7,
sind bis Sonnabend 29. Mai incl. im Theater-
bureau zu haben.
Briefe der Dienstbilletts ab 30. Mai:
Sperrsitze Mk. 12, 1. Platz Mk. 8.

Rat

in Damenangelegenheiten prompt und sicher
durch frühere Hebamme
**Frau Kunze, Halle a. S.,
Vindalierstr. 11 I.**

Zu den Feiertagen

empfehle
junge fette Prima-Ware,
ff. Knack-, Metz- und Schinkenwürst,
Nollschinken,
Röst- und Weißwürstchen.
**F. Möbius, Hofschlächterei,
Telarube 5. Telefon 340.**

Sommer- Malta-Kartoffeln

empfehle
Julius Trommer, Unterallenburg.

Zum Feste empfehle:

blutfrische Reh-Räcken,
Keulen, Blätter und Kochfleisch,
1909 er Hofernast-Gänse u. Enten,
junge Koularden, Hähnen,
Tauben, la. lebende Schlein,
starke Flußaale, Malta-Kartoffeln,
große grüne Gurken
a Stück 30 Pfg.
Emil Wolff.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Die Abfahrt nach Thale a. H.
erfolgt am 31. Mai (2. Pfingstfeiertag)
früh 7,10 Uhr. Teilnehmer
wollen sich pünktlich einfinden.
Der Vorstand.

Knapendorf.

Montag den 2. Pfingstfeiertag, von
nachmittags 3 Uhr ab,
Ballmusik,
wogzu freundlichst einladen
die Pfingstfeiertage. Schumann, Gastwirt
Halle a. S.

Schlachtfest.

A. Leine, Sand 22.

Führen aller Art

nimmt an
Karl Sternberg, Lemmeritz 30.
Nationsjäger 30jähriger Mann, ver-
heiratet, sucht bei bestehenden Ansprüchen

Stellung als Bote

oder dergl. in Bureau, Kontor oder Kasse,
Gesch. Offerten unter **A 1** an die Exped. d.
Blattes erbeten.

Achtung!

Wer übernimmt den Meinerauftrag für
Merseburg und Umgegend eines neuen
leicht veräußerlichen Vertices, D. R. G. Nr.,
der bei eigenem Fleiß pro Monat bis
300 M. Verdien bringt. Betriebs-
kapital 200 Mark erforderlich. Haben nicht
möglich. Herren mit erlichem Fleiß wollen
ihre Adresse unter **„Gewinn 100“** an die
Exped. d. Bl. einreichen.

Suche per 1. Juli ein zuverlässiges Stubenmädchen,

erfahren in Schneiden, Plätten und
Servieren
**Frau Camilla Rusche, Ruchesthof,
Halle a. S., Merseburgerstr. 88.**

Kräftiges junges Mädchen als Aufwartung

zum 1. Juni
samt die Exped. d. Bl.
Eine Brotsche gefunden.
Abzuholen **Leuna 43.**
Ihr gefunden.
Abzuholen **Gallischestr. 81 I, rechts.**

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 123.

Freitag den 28. Mai 1909.

35. Jahrg.

Deutschland.

— (Die Reichstagsmitglieder bei Zeppelin.) Über den Besuch der Reichstagsmitglieder beim Grafen Zeppelin wird aus Friedrichshafen gemeldet: Für den Besuch ist am 5. Juni, vormittags 11 Uhr, eine Sonderdampferfahrt nach Manzell zum Lusttag des Zeppelin 2 vorgesehen. Der Dampfer begleitet das Luftschiff mit den Gästen nach Lindau und Bregenz. Am Bord des Dampfers wird ein gemeinsamer Imbiss eingenommen. Auf der Höhe von Lindau findet der erste Personenwechsel der Passagiere des Luftschiffes statt, dann erfolgt die Rückfahrt nach Friedrichshafen. Nach der Ankunft daselbst werden sich die Reichstagsabgeordneten zum Vertisplatz im Ridelparke begeben, wo ein zweiter Wechsel der Luftschiffgäste und gleichzeitig die Besichtigung der Anlagen vorgenommen werden soll. Nach einem dritten Personenwechsel wird der Dampfer die übrigen Gäste nach Manzell bringen, wo das Luftschiff abhalm in die Halle einfährt. Für den Nachmittag ist eine Sonderdampferfahrt der Abgeordneten nach Konstanz geplant mit anschließendem Festessen im Inselfotel. Die Beteiligung der Reichstagsabgeordneten an den Fahrten des Zeppelin 2 erfolgt in der Weise, daß einige Abgeordnete dafür ausgewählt, während 60 weitere Abgeordnete durch das Los bestimmt werden sollen. Bis jetzt haben sich im ganzen 100 Reichstagsabgeordnete angemeldet.

— (Der Kampf zwischen den Mittelständlern und den Bündlern) wird munter fortgesetzt, und es ist für die Liberalen nicht unwahrscheinlich, den einzelnen Phasen dieses Kampfes Aufmerksamkeit zu schenken. Jetzt polemisiert die „Deutsche Mittelstandszeitung“ sehr heftig gegen die „Korrespondenz des Bundes der Landwirte“. Es wird zutreffend ausgeführt:

„Wie richtig es war, daß wir — um dem Besitzstempelkompromiß des Reichstages, das den Mittelstand kolossal belastet hätte, den Todesstoß zu versetzen — auf dem Mittelstandstag für die Erbanfallsteuer mobil machten, zeigt die neueste Version für die Lösung des Besitzstempelproblems, nach der geplant sein soll, 50 Millionen Mark durch einen Reichstempel auf Grundstücksverkäufe zu gewinnen. Der gewerbliche Mittelstand ist überwiegend darauf angewiesen, eigenen Grundbesitz zu erwerben; er trägt an den staatlichen, Kreis- und Kommunal-Umsatzsteuern auf Immobilienbesitz gerade genug der Last und muß sich für eine Reichsteuer auf diesem Gebiet bestens bedanken.“

Zum Schluß werden die „ununterbrochenen gehässigen Ausfälle der Bundespresse gegen unsere Vereinigung“ hauptsächlich um deswillen bedauert, weil „durch sie in den städtischen Kreisen eine agrarfeindliche Stimmung hervorgerufen wird, die sich bei den nächsten Wahlen zugunsten der radikalen Richtung äußern wird. Diese Wahlen aber werden sich aller Voraussicht nach um die Frage der Erneuerung der Handelsverträge drehen. Wir fürchten, die bäuerliche Bevölkerung wird bei dieser Frage, die für sie von eminent wirtschaftlicher Bedeutung ist, die Kosten des Feldzugs zu bezahlen haben, den der Bund der Landwirte jetzt um einer Sache willen führt, die alles andere als eine Lebensfrage für den Bauernstand bildet.“ Was die Mittelstandsbehörden hier „bedauern“ und „fürchten“, das hoffen wir. Wir hoffen, daß der Mittelstand in den Städten sich frei machen wird von der Kette des Bündlertums. Die Erneuerung der Handelsverträge im liberalen Sinne würde allerdings ebenso wie im Interesse des gewerblichen Mittelstandes, auch in dem der bäuerlichen Bevölkerung liegen.

— (Aus Oldenburg) erhalten wir folgende Zuschrift: Der „Landtagsabschied“, eine amtliche Publikation, in der die vom letzten Landtag beschlossenen und von der Regierung angenommenen und verkündigten Gesetze aufgeführt werden, enthält auch die Entscheidung über das Schulgesetz, das vom Landtag angenommen wurde, mit der Bestimmung, daß die staatlichen Zuschüsse für die Gemeinden schon beginnen sollten, wenn die Schulbelastung über 60 Proz. der staatlichen Einkommensteuer ausmacht. Die Regierung wollte erst bei 75 Proz. diesen Zuschuß leisten, während sie sonst das Schulgesetz in der vom Landtag beschlossenen Form annehmen wollte. Nun hat sie dem Schulgesetz die Zustimmung versagt mit der im „Landtagsabschied“ gegebenen Begründung, daß sie eine solche dauernde Belastung der Staatskasse durch Erhöhung der staatlichen Zuschüsse nicht aufbringen könne. Sie wird aber, wie der „Abschied“ bezeugt, den Entwurf in der vom Landtag angenommenen Fassung dem nächsten Landtage unter Beschränkung der staatlichen Zuschüsse auf den in der ersten Vorlage bestimmten Betrag (75 Proz.) wieder zugeben lassen

und hofft dann auf eine Verständigung. — Ob dabei aber nicht wieder der ganze Streit um das Schulgesetz selbst, mit dem eigentlich niemand recht zufrieden ist, aufgerollt wird? — Dem nächsten Landtage will die Regierung eine Vorlage unterbreiten, die auf eine Verkürzung der Tagungen des Landtages hinwirken soll.

— (Kaiserliche Marine.) Der deutsche Kreuzer „Bremen“, welcher im Juni vorigen Jahres New York besuchte, traf am Dienstag von Baltimore wieder dort ein und ging nach Austausch der üblichen Salute mit den Forts im Hafeneingang auf dem Hudsonfluß vor Anker. Der Kommandant der „Bremen“, Kapitän Hopmann, hatte in Begleitung einiger Offiziere sowie des Generalkonsuls Franke und des Marineattachés Kapitän Reizmann dem Mayor von New York sowie dem Kommandanten der Navy Yard und Governor Island die offiziellen Visiten ab, welche im Laufe des Tages erwidert wurden. Die „Bremen“ verbleibt bis zum 10. Juni in New York. Wie im vorigen Jahre wird der Kreuzer einen Teil seiner Mannschaft dort austauschen. Die abgelassenen Mannschaften, 140 Mann, treten am 3. Juni auf dem Lloyd-Dampfer „Bremen“ die Rückreise nach Deutschland an.

Parlamentarisches.

Sprengelhaus. (Sitzung vom 26. Mai.) Im Sprengelhaus wurde am Mittwoch die Staatsberatung fortgesetzt. Es kamen eine ganze Anzahl interessanter Angelegenheiten zur Besprechung. Zunächst verhandelte man etwas über das Stellenermittlungswesen, eine Frage, die Herr v. Klitzing angeschnitten hatte. Der Handelsminister Dr. Delbrück stellte die Redner gegenüber, daß man gar nicht in der Lage sei, die privaten Stellenvermittler zu entbehren, er warte aus diesen Grunde vor gesetzlichen Maßnahmen gegen die Stellenvermittler. Bei der Beratung des Eisenbahngesetzes nahm einen breiten Raum die Besprechung des Eisenbahngesetzes von Herr Schiem ein. Gegenüber verschiedenen Rednern hielt er die Eisenbahnminister v. Wrettenbach für zweckmäßig, festzustellen, daß das Feuer nicht in einem Wagen mit Gasbeleuchtung, sondern in einem Postwagen mit elektrischer Beleuchtung ausgebrochen sei. Der Minister übernahm die Gasbeleuchtung im allgemeinen für zweckmäßiger, als die elektrische Beleuchtung, und verwies darauf, daß auch im Zustande die Gasbeleuchtung noch dominiere und viele Verwaltungen von der elektrischen Beleuchtung zur Gasbeleuchtung zurückgekehrt seien. Vor verschiedenen Rednern wurde über zu großen Luxus bei Bahnhofsbauten und zu pompöse Ausgestaltung der Hofs gefragt. Auch die Einrichtungen der Speisewagen und das Verhältnis der Raucher zu den Nichtrauchern wurde ebenso wie bei der Staatsberatung im Abgeordnetenhaus erörtert. Beim Etat der Bundesverwaltung wurde besonders im Interesse der Landwirtschaft die Forderung von Überland-Genossenschaften besprochen. Der Minister a. d. D. Dr. v. Stupp ging auch auf einige Berliner Fragen ein, er hat insbesondere, dafür zu sorgen, daß der Begründungsplan am Potsdamer Platz nicht zu Spekulationszwecken benutzt werde. Andere Redner, wie Freiherr v. d. Goltz, wandten sich gegen einen Entschluß, nach dem die Chauffeure im Hinblick auf den steigenden Automobilverkehr in anderer Weise ausgebaut werden sollten. Herr v. d. Goltz meinte, ein solcher Voranschritt müsse eine Forderung an die Provinzen, zu der sie nicht verpflichtet seien. Auch die Ministerium des Innern wurde auch über die Nachforschungen wieder besprochen. Einiges Neues brachte diese Debatte aber nicht. Der Staatsminister a. d. D. Dr. v. Stupp bedauerte hier, daß die Presse in der Behandlung der Hetzgedichten und Selbstmordaffären nicht ihre Pflicht tue. Nachdem die Staatsberatung erledigt war, wurden noch einige Vorlagen an die Kommissionen vorgelesen. Die nächste Sitzung soll erst gegen den 20. Juni stattfinden.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 26. Mai.) Im Abgeordnetenhaus gab es am Mittwoch bei der Beratung der Stempelsteuerverordnung recht hitzige Szenen. Anlaß dazu bot ein neuer Kompromißantrag der Rechten und des Zentrums über die Fahrabsteuer. Nach dem Antrag sollen Fahrabsteuern mit 1,50 Mk. vermindert werden, nur bei Wägen, die zu gewerblichen Zwecken benutzt werden, soll die Steuer auf 50 Pf. ermäßigt werden. Der Antrag sieht also in der Hauptsache noch eine Erhöhung des Fahrabsteuerns um eine volle Mark vor. Dieser völlig überhöhte Antrag fand bei den Freisinnigen und den Sozialdemokraten eine sehr scharfe Opposition. Die Rechte nahm dagegen die Ausführungen der Oppositionsredner mit einer völlig unbesorgten Ironie und Ironie auf. Schon den ersten Redner, den Abgeordneten Waldstein, der sich durch eine ruhige und sachliche Sprechweise auszeichnet, unterbrach sie fortgesetzt. Als der freisinnige Redner ausführte, daß diese Steuer auf das Schuldkonto der Rechten zu legen sei, erhob sich auf der rechten Seite des Hauses ein wahrer Tumult. Die Abgeordneten der Mehrheit unterbrachen durch fortgesetzte Zurufe, insbesondere hörte man den konservativen Führer Abg. v. Wangenheim wiederholt „Hörst du“ in den Saal rufen. In Übereinstimmung mit dem Abg. Waldstein wies auch der Abg. Thüring von der Freisinnigen Volkspartei darauf hin, daß es nicht nur die Steuer von 50 Pf. sei, welche die Arbeiter drücke, sondern auch die Unbequemlichkeit, welche der Zwang, sich auf dem Polizeibureau eine Erlaubnisurkunde ausstellen zu lassen, mit sich bringe. Unterbrochen wurden die Mehrheitspartei, die feineren Gründe für ihren Antrag vorbrachten, durch den Finanzminister Freiherr v. Helldorf, der alle Einwendungen mit dem Hinweis auf Hessen zu entkräften suchte, wo sogar 5 Mk. Fahrabsteuer erhoben würden. Die freisinnigen Redner ließen es sich nicht nehmen, angesichts dieser Ausführungen auch klar zu stellen, daß diese

Beleuerung des Rades ausschließlich dadurch veranlaßt sei, daß der Jagdstempel der „armen Jagdpächter“ wegen so außerordentlich erniedrigt sei. Sie suchten den Vorstoß der Mehrheitspartei dadurch zu parieren, daß sie einen Antrag Gylling auf Einföhrung einer Steuer für Reispferde einbrachten. Abg. Gylling setzte ferner durch, daß über die Tarifstelle, welche die Fahrabsteuer enthält, eine namentliche Abstimmung stattfand. Bei dieser Abstimmung wurde aber die Fahrabsteuer doch mit 126 gegen 107 Stimmen beschlossen. Gegen die Fahrabsteuer stimmten neben den Freisinnigen und Sozialdemokraten nur die Nationalliberalen und einige Zentrumsdemokraten. Noch geringer war die Mehrheit, welche die Steuer auf Reispferde zu Fall brachte, denn hier stimmten auch mehrere Zentrumsmitglieder und einige konservativ-Abgeordnete mit. Abg. Gylling wurde von den Nationalliberalen für den freisinnigen Antrag. Der übrige Teil der Stempelsteuervorlage wurde ohne erhebliche Debatte erledigt. Es wurden dann noch eine ganze Reihe kleiner Vorlagen angenommen. Eine beachtenswerte Debatte gab es nur noch bei dem Gesetzentwurf über die Auflösung der General-Kommission in Bromberg. Hier verlangte die konservativ- und die freisinnige Fraktion, daß das Haus sich für die Erhebung der Aufgaben der General-Kommission durch die Landesverwaltung grundsätzlich entscheide. Die Mehrheit, bestehend aus dem Zentrum und der Linken, lehnte aber eine solche grundsätzliche Entscheidung ab. Gegen Schluß der Sitzung wurden auch noch einige Wahlen gekräftigt, die sämtlich bis auf die Wahl des ersten Abg. Alster für gültig erklärt wurden. Am Donnerstag werden die Wahlprüfungen fortgesetzt, außerdem sieben kleine Vorlagen und die dritte Beratung der Sekundärbahnvorlage auf der Tagesordnung.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 27. Mai. Zur Aussetzung der in Holzweiger zur aufgefundenen Braunkohlenlager wurde unter dem Namen „Gewerkschaft Monarch“ eine neue Gesellschaft gegründet. — Dem Schläglicher Eisenbahn hier selbst sind von einem fremden Hunde 260 Küden, die in einem fog. Küdenheim untergebracht waren, totgebeimig worden. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 1200 Mk.

† Naumburg, 26. Mai. Die Generalversammlung des Obst- und Verkaufvereins für den Regierungsbezirk Merseburg fand hier im „Thüringer Hof“ statt; Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Reorganisation des Vereins. Beschlossen wurde u. a., den Verein in drei Hauptgruppen: 1. Naumburg, Zeitzburg, Kaufha, Wehra, 2. Weißenfels, Merseburg, Bismarck, 3. Querfurt und Umgegend zu teilen und als Geschäftsführer mit dem Sitz in Zeitzburg Herrn G. Luther zu wählen. Jede Gruppe wählt ihren eigenen Vorstand und ist verpflichtet, 50 Prozent ihrer Einnahmen an die Geschäftsstelle abzuführen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, in Berlin eine Verkaufsstelle zu errichten, zu deren Übernahme sich das Vereinsmitglied, Herr Krejmann Berlin, bereit erklärt; die Gruppe Merseburg wird eine solche Verkaufsstelle in Leipzig errichten.

† Riesa, 24. Mai. Bei dem unlängst hier abgehaltenen 8. Bezirkstag des Bezirkes Zeitz der Gabelbergerischen Stenographen der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt eröffnete der 1. Bezirksleiter Herr Dorn Merseburg die Verhandlungen mit einer kurzen Schlichtung und dem Zwecke entsprechenden Begrüßungsrede. Ein interessanter Vortrag, gehalten vom Verbandsvorsitzenden Herrn Lehrer Hoppe aus Halle, bildete den Hauptpunkt der Tagesordnung. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde gemeinschaftlich das Mittagsmahl eingenommen, worauf sofort das Bezirksmessen stattfand. Preise erhielten u. a. in 60 Silben Kaufmann W. Eckardt-Merseburg und Kurt Schönmaier-Weißenfels; in 140 Silben Fritz Ritscher-Weißenfels und Franz Schuchert-Weißenfels; in 160 Silben Gleitsmann Naumburg und in 200 Silben Willy Schmidt-Weißenfels. Nach dem Wettstreiten fand ein Spaziergang zur Rudelsburg, Burg Saaleck und zurück statt. Im Veranlassungslokal fand dann mit einem Längchen der schöne Tag seinen Abschluß. Die Abendgäste brachten die Jünger Gabelbergers wieder zurück nach den Heimatkorten; alle Teilnehmer werden sich dieses gut verlaufenen Tages auch noch in späterer Zeit gern erinnern.

† Wittorf, 27. Mai. In den Wäldungen des Kammerherren Landrats Freiherrn von Bodenhausen-Burgfennig entstand durch Funkenflug einer Lokomotive ein gewaltiger Waldbrand, der 70 Morgen vernichtete.

† Wittenberg, 27. Mai. Innerhalb der letzten 8 Wochen haben auf der etwa 60 km. langen Elb- und Saale-Genossenschaft 10 Kähne in der Nähe von Wittenberg erlitten, während auf der etwa 300 km. langen Strecke Coswig-Hamburg in demselben Zeitraum auch nicht ein einziger Schiffsanfall zu verzeichnen ist.

† Zeitz, 27. Mai. In der Braunkohlen-Maschinenfabrik fiel dem Schmied Wapenhans ein Stück Gemäuer auf den Kopf, wodurch ihm der Schädel zertrümmert wurde. W. ist jetzt an den Folgen der Verletzung gestorben.

† Halle, 27. Mai. Die Herrenhausrede unseres Oberbürgermeisters Dr. Rive, worin er die Staatsregierung auffordert, gegen die Fühler der Beamtenbewegung wegen ihrer Kritik der Herrenhausbeschlüsse nicht nur disziplinär, sondern strafrechtlich vorzugehen, hat hier in freimütigen Streifen mit Recht große Erregung hervorgerufen. Vorgerufen abend hat ein kommunaler Verein sich in einer Protestkundgebung gegen das Verhalten des Oberbürgermeisters Dr. Rive ausgesprochen. Der mehrere tausend Mitglieder umfassende Hallische Bürgerverein hält gleichfalls noch in dieser Woche eine Protestversammlung ab, worin er das Vorgehen des Oberbürgermeisters als scharfmächtig und nicht vereinbar mit liberalen Grundbgründen ablehnen will. Außerdem soll in der nächsten Stadtverordnetenversammlung wegen jener Herrenhausrede eine Interpellation eingebracht werden.

† Hohenmölsen, 27. Mai. Der Gastwirt R. Mühlert in Köttichau unterhält für seine Lokalfürsorge eine Gasolin-Beleuchtungs-Anlage, deren Näheres er reinigen wollte. Dabei erfolgte eine Explosion, durch die 12 schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitt. Eine weiter beteiligte Person wurde leichter verletzt.

† Urbach bei Nordhausen, 27. Mai. 18 Geflügel eingeschickt! Von einem bedeutenden Brande wurde in der Dienstadt-Nacht unser Dorf heimgesucht. Gegen Mitternacht entstand im Gehöft des Landwirts Hahnmann Feuer. Innerhalb drei Stunden waren 18 Geflügel eingeschickt. Auch die Dorfkirche fing zu brennen an, konnte aber gestoppt werden. Viel Vieh und das gesamte Mobiliar ist verbrannt. Die Bewohner retteten nur das Leben. Der Schaden wird auf eine halbe Million Mark geschätzt. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

† Dessau, 27. Mai. Der Herzog hat die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Dr. Gehling hierüber auf eine weitere 12jährige Wahlperiode befristet.

† Dessau, 26. Mai. Heute nachmittag fand hier die Vermählung des Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe mit der Prinzessin Antoinette Anna von Anhalt statt. Nachmittags kurz vor 6 Uhr vollzog im Hause Staatsminister v. Kallwitz die standesamtliche Eheschließung. Trauzeugen waren der Herzog von Anhalt und der Fürst zu Schaumburg-Lippe. Dann folgte die kirchliche Trauung im großen Saale des Residenzschlosses. Der Eheschließung wohnten u. a. der König und die Königin von Anhalt, der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Altenburg, die regierenden Fürsten und Fürstinnen von Schaumburg-Lippe und von Waldeck und Pyrmont, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und Landgraf von Hessen bei.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 27. Mai 1909.

** Es regnet! Gestern und vorgestern stellte sich endlich der von allen Menschen so heiß herbeigesehnte Regen ein — erst leise, leise, wenig kleine Tropfen, dann immer reichlicher und kräftiger, bis er heute vormittag in einen regelrechten Landregen überging. Wie groß das Bedürfnis nach einem erquickenden Regen für Gärten und Felder, Menschen und Tiere war, ist gerade in diesen Tagen oft herorgehoben worden. Nur der kann den großen Segen des Regens ermessen, der in letzter Zeit die Vorgärten in ihrer zurückgebliebenen Entwicklung gesehen, durch das öde Grau der Wiesen, die nach den Überschwemmungen eine so reiche Ernte erhoffen ließen, und die Felder gewandert ist, in denen der Landmann mit besorgten Blicken schon das Gepeinert der Notreise durch die Saaten schleichen sah. Nun regnet es; was gestern fast als ein „zu spät“ empfunden, heute ist es durch die erquickende Kraft des Wassers ein „zu rechter Zeit“ geworden. Ein Regen goldeswert! Ein besonderer Vorzug ist, daß er fein und anhaltend niedergeht und dadurch von dem ausgetrockneten Boden völlig aufgesogen werden kann. Das durch die anhaltende Trockenheit zurückgehaltene Wasser geht nunmehr sichtlich vorwärts. Nach der Wettervorhersage soll der Regen nicht länger als bis kurz vor den Pfingsttagen anhalten. Triffst dies zu, dann ist uns hoffentlich auch ein prächtiges, reichliches und — staubfreies Fest beschieden!

** Soll an Staatskassen. In der Provinzial Sachsen betrug für das Jahr 1908 das Soll an Staatssteuern, sogenannten „Mafschsteuern“ (Einkommensteuer nebst fingierten Etagen, veranlagte Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuern) rund 32,7 Millionen Mark, die Provinzialabgaben rund 3,4 Millionen, d. h. 10 1/2 Prozent davon.

v. Vor dem Goldregen, der gegenwärtig wieder seine üppigen Blütenstrauben in seltener Schönheit entfaltet, kann nicht genug gewarnt werden. Besonders Kinder werden durch das schöne Aussehen der Blüten herbeigefolgt, um die Blüten zu einem schönen Blütenstraube zu vereinigen. Vor dem Abpflücken

des Goldregens sei hiermit jedermann gewarnt, da in dem Samen des Strauches ein gefährliches Gift, das Cytisin, vorhanden ist. Es veranlaßt Erbrechen und kann unter Umständen den Tod herbeiführen.

** Dank der preussischen Lehrerschaft. Vom geschäftsführenden Ausschusse des preussischen Lehrervereins ist den Herren Staatsministern Dr. Holle und Freiherrn v. Rheinbaben, sowie Herrn Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopff der Dank der preussischen Lehrerschaft für das glückliche Zustandekommen des für die preussische Volksschule und ihre Lehrer so hochwichtigen Besoldungsgesetzes telegraphisch übermittelt worden.

** Für die Aberschwemmt in der Altmark sind nach uns zugegangener Mitteilung bisher bei der Kreisfiskalkasse zu Osterburg 714 542,11 Mark eingegangen.

** Circus Henry. Der große Circus Henry traf heute morgen 7 Uhr mittelft zweier Extrazüge von Halle hier ein. Abends 8 1/4 Uhr findet die Gala-Premiere statt, worauf wir nochmals hinweisen wollen. Morgen nachmittag 4 1/2 Uhr einmalige Schuler-, Kinder- und Familien-Vorstellung bei halben Preisen für groß und klein. Abends 8 1/4 Uhr unweiberrücklich Abschiedsvorstellung.

** Fußballsport. Man schreibt uns: Durch die in der letzten Nummer dieses Blattes gebrachte Erwiderung auf den in Nr. 120 vom 25. Mai 1909 enthaltene Bericht „Fußballsport“ sehe ich mich als Schlichter des in Frage stehenden Spieles Spitzensollern-Preußen genötigt, festzustellen, daß das beschriftete, als Spielort bezeichnete dritte Tor der „Spitzensollern“ nach den Regeln des deutschen Fußballbundes als vollständig einwandfrei betrachtet werden muß. Jedem, der hierüber anderer Meinung ist, wende ich, daß ich seit langen Jahren eine ganze Anzahl von Wettspielen geleitet habe, ein Kennnis der übrigen sehr vielfachen Spielregeln völlig ab. R. Schäfer.

Aus dem Merseburger v. benachbarten Kreisen.

m. Burgliebenau, 26. Mai. Ein frecher Fahrraddiebstahl wurde am Sonnabend nachmittag hier ausgeführt, wodurch der Briefträger Hoef der Postagentur Döllnitz geschädigt wurde. Er hatte sein Rad auf der Straße an ein Gehöft gestellt, um noch einige Postfächer zu erledigen. Ein Unbekannter, der den Vorgang beobachtet hatte, schwang sich plötzlich auf das Rad und jagte in der Richtung Walledorf davon. Obwohl der Dieb noch in weiterer Entfernung gesehen, und die Verfolgung mittelft Telefon und eines zweiten Rades aufgenommen wurde, entkam der freche Patron. Das Rad führte die Marke „Brennabor“, das vordere Rad hatte einen rotbraunen, das hintere einen grauen Mantel.

v. Döllnitz, 25. Mai. Ein ganz roher Patron scheint der Schuljunge P. N. von hier zu sein. Wiederholt hat derselbe im hiesigen Holze Westler ausgenommen, indem er auf die Büsche kletterte und den ganzen Nestbau heruntersah, wobei ihm auch einige Schulfameraden beistehend waren bzw. zulaßen. Wiederholt ist er von seinen Lehrern darüber zur Rede gesetzt und bestraft worden. Aber er scheint keine Rippelein nicht lassen zu wollen. Im Gegenteil, er quält auch die Tiere, indem er den Krallen die Zunge abschneidet und Frösche sogar auf ein Brett nagelt. Dieser Junge verdient wahrhaftig eine exemplarische Strafe, auch polizeilicherseits, wenn die Schulfraße bei ihm nicht zieht.

v. Aus dem Elstertale, 24. Mai. Die Frühjahrseinstellung gilt als beendet, denn auch die Hackfrüchte sind dem Späth der Erde anvertraut. Auch Gartenkresse und Bohnen sind gesät worden. Die Sommerfrüchte sind gut gekommen, jedoch harten diese dringend des Regens. Rüben und Kartoffeln zeigen sich auch und das Haden erweist sich als notwendig. Der Roggen steht vor der Ahrenbildung, obgleich er infolge der anhaltenden Trockenheit noch nicht hoch ist. Die scharfen Luftströmungen sowie die Wärme der letzten Tage haben den Boden vollständig ausgetrocknet, so daß ein Regen recht notwendig ist.

g. Aus dem Elstertale, 27. Mai. Das Verziehen der Zuckerrüben hat auf den größeren Gutsverwaltungen in den hiesigen Fluren begonnen, nachdem das Verhaben vorausgegangen war. Im allgemeinen sind hier die Rüben trotz der Trockenheit gut aufgegangen und haben einen befriedigenden Stand.

n. Beesen, 27. Mai. In der vorgestern stattgefundenen Sitzung der Gemeindevorsteher wurde mit 7 gegen 5 Stimmen beschlossen, sich an dem Zweckverband zur Errichtung einer Gaskanal mit Annendorf nicht zu beteiligen; es steht nun dahin, ob Annendorf eine Gaskanal bauen wird oder nicht. Jedenfalls dürfte man sich auf eine Rentabilität des Gaskanals in erster Zeit kaum zu rechnen sein und der Ausfall müßte durch die Steuerzahler gedeckt werden.

§. Dürrenberg, 27. Mai. Die Kgl. Salinenverwaltung läßt es sich in dankenswerter Weise angelegen sein, die Anziehungskraft unseres Badeortes durch Verbesserungen und Verschönerungen zu erhöhen. So hat sie im vorigen Jahre eine Anzahl neben dem Salmengasthof liegender Beamtenhäuser, die feucht und häßlich waren, abreißen und in diesem Jahre auf dem neugewonnenen Raum Anlagen herstellen lassen.

Am dem einen Ende des ziemlich großen Platzes erhebt sich eine bereits mit blühenden Blumen versehene hohe Grotte aus Dornstein, dem infrastrukturalen Material des Grabenwerkes, während den Mittelpunkt ein aus Naturholz erbautes Pavillon bildet. Leider werden die unmittelbar am Ufer der Saale liegenden bereits bestehenden Anlagen nur geringer Beachtung gewürdigt, und man sieht selbst in der Hochflut nur selten jemand darin lustwandeln. Nur Zierbepflanzungen pflegen in dunkler Stunde die Abgeschiedenheit des Platzes dankbar zu genießen. So wird denn auch wohl dieser neue Teil der Anlagen meist nur von außen betrachtet werden, doch wird wohl nur selten jemand in dem Pavillon verweilen, es sei denn, daß ihn einmal der Regen überfällt.

§. Dürrenberg, 26. Mai. (Personalien) Dem Oberförster August Gimpel in Keußberg, dem Oberförster Friedrich Giesemann in Zeuditz, dem Zimmerpöller Franz Boltz in Balditz und dem Gärtner Friedrich Kräßigmar in Keußberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

§. Bahnhöf Corbetha, 26. Mai. Warnung für Radfahrer. Nachdem mit Beginn des Frühjahrjahres die Radelei wieder in Aufnahme gekommen ist, mehren sich auch wieder die Vorfälle, mit denen man die Radler so gerne verfolgt. So haben manche Leute, selbst solche, denen man es gar nicht zutrauen sollte, ein Verhängen daran, Radler, die aus Versehen einmal ein verbotenen Weges fahren, zu denunzieren, ohne daß sie selbst dadurch bestraft worden sind. Radlerfällen aufzustellen, d. h. sich irgend wo in den Hinterhalt zu legen, wo eine schlecht gepflasterte Straße zum Verabren des Vantfels verführt und vor dem nichtgehenden Radler plötzlich mit drohend geschwungenem Notizbuch auftauchen, was früher ein beliebtes Vergnügen meldevolliger Gendarmen gewesen sein soll, ist ja wohl jetzt durch die Behörden verboten worden. Denunzieren ohne Ursache, bloß um dem Betroffenen eine Vermögensschädigung zuzufügen, ist aber eine Handlung, die kein anständiger Mensch begeht. Da es aber auch genteilliche Menschen gibt, hütet sich jeder Radfahrer vor dem kleinsten Verstoß gegen polizeiliche Vorschriften, so wenig begründet dieselben auch scheinen mögen.

§. Lauchstedt, 25. Mai. Am letzten Sonnabend wurde der Arbeiter C. Geyer aus Crumpa in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Geyer, der beim Gutsbesitzer Reinhardt in Globica in Dienst stand, soll mit einem 7 jährigen Mädchen aus R. Globica unzüchtige Handlungen vorgenommen haben.

§. Schkeuditz, 26. Mai. Am Sonntag erfolgte die feierliche Einführung des Herrn V. Roefe, bislang Pastor zu Wolteritz bei Zeitz, als Diaconus unserer Stadtkirche. — Hier bildete sich eine Disgrupppe des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Ror 110 Jahren, am 27. Mai 1799, ist der französische Komponist J. Halevy geboren, dessen große Oper „Die Jüdin“ ihm einen europäischen Ruf verschafft hat. Seine sämtlichen übrigen zahlreichen Werke haben nicht entfernt den Erfolg der „Jüdin“ gehabt. In diesem Jahre war 70 Jahre alt, das immer noch Repertorium aller großen Bühnen ist, zeigt der Komponist große dramatische Gestaltungskraft, reiche Melodie und eine so geistreiche Behandlung der Singstimme, wie des Orchesters, daß das Werk zu den Zierden der französischen Oper zu rechnen ist.

Ror 150 Jahren, am 28. Mai 1759, ist der große britische Staatsmann William Pitt der jüngere geboren, nächst seinem Vater der berühmteste Premierminister, der England regiert hat. Wiederholt war er die Seele der Revolution gegen Napoleon I. Er hob die erschütterte Seemacht Englands und kämpfte mit Erfolg gegen die Franzosen. Wie ein König stand er den Königen gegenüber. Im Innern ordnete er die Finanzen, ergriff strenge aber gerechte Maßnahmen gegen die aufständischen Flandern und feierte das Staatsfest sehr oft durch geschäftliche Tugenden. Er gehörte zu den wenigen Starren und scharfsichtigen Köpfen seiner Zeit, welche in den Stürmen der französischen Revolution auch den falschen Schein erkannten; konservativ von Gesinnung, hat er dennoch durch weite und gerechte Maßnahmen seinem Lande in der kritischen Zeit mehr genützt, als in anderen Ländern die Demokratie. In der Ministerkiste ist ihm ein Monument gesetzt worden.

Wetterwarte.

28. Mai: Abwechslend heiter und wolfig, etwas kühl, Regenschauer. — 29. Mai: Vielfach heiter, trocken, Nacht kühl, Tag wärmer als am 28. Mai.

Codesälle.

† Wirrl. Geh. Rat Prof. Dr. Georg v. Neumayer der Begründer der deutschen Seewarte in Hamburg ist in der Nacht zum Dienstag in Neustadt a. d. Hardt im fast vollendeten 83. Lebensjahre gestorben. Georg v. Neumayer wurde am 21. Juni 1826 in Kirchheimblonden in Bayern geboren. Er besuchte die hiesigen Schulen und die Universität in München. Im Jahre 1857 gründete er in Melbourne ein Observatorium und leitete es bis zum Jahre 1864. 1872 wurde er Hydrograph und Admiralsratsrat im Hydrographischen Amt in Berlin. 1876 bis 1903 war er Direktor der deutschen Seewarte. 1881 wurde er zum Geh. Admiralsratsrat, 1894 zum Wirrl. Geh. Admiralsratsrat ernannt. Neumayer machte viele Forschungsreisen, sammelte in Australien und den Südpolaren, und nahm regen Anteil an der Förderung der Nord- und Südpolforschung. Er ist Verfasser zahlreicher Fachschriften.

Die Luftschiffahrt.

In Wien fliegen dieser Tage die Erzherzöge Joseph Franz und Heinrich Ferdinand in einem Ballon

auf, erreichten eine Höhe von 4600 Metern bei einer Minimaltemperatur von 8 Grad Fähr und Landeten bei Schiffern in Ungarn. Auf der Fahrt wurde der Ballon von drei Automobilen verfolgt; alle drei eilten auf verschiedenen Wegen dem Ballon nach. 20 Minuten nach der Landung traf bereits das erste Automobil, geleitet vom Direktor Gashin, an der Landungsstelle ein. Ihm folgten 10 Minuten später das zweite Fahrzeug, geleitet vom Direktor Halphen von den Mercedeswerken; das dritte Automobil hatte unterwegs eine Panne erlitten und blieb auf der Strecke liegen.

Das neue Luftschiff „Gepelin 2“ unternahm Mittwoch nachmittag in Friedrichshafen seinen ersten Aufstieg, der etwa eine Stunde dauerte und einen sehr bescheidenen Verlauf nahm.

Das Militärluftschiff Groß II unternahm Mittwoch nachmittag von Ziegel bei Berlin aus eine längere Luftfahrt. Der Aufstieg erfolgte um 1 Uhr. Das Luftschiff umkreiste mehrere Male den Schießplatz, um sich dann nach Süden zu wenden. Gegen 8 Uhr erfolgte ohne Schwierigkeiten die Landung.

Gerichtsverhandlungen.

1. Halle, 25. Mai. (Strafammer.) Der Steinschmelzer Altdorf Mähner, früher in Merseburg, hatte im November v. J. seine Frau zu einem Merseburger Magistratsretirier, der im Nebenamt die Kaufgeschäfte der Ortstankstelle vertritt, zur Abholung von Krantengeldern geschickt. Der Retirier verweigerte aber die Auszahlung, da die Krantengeldscheine von dem Steinschmelzer noch 25 Mk. rückständiger Beiträge zu bekommen habe. Er entließ die Frau mit dem Bescheide, ihr Mann möge selbst kommen. Am 21. November v. J. richtete nun der Steinschmelzer an den Merseburger Magistrat eine Bescheidbeschwerde, in der er behauptete, der Magistratsretirier habe seine Frau ganz groß und unangemessen behandelt und ihr eine unflätige Beleidigung an den Kopf geworfen. Die vom Bürgermeister daraufhin angeordnete Untersuchung ergab, daß der Retirier sich in keiner unflätigen noch überaus grobe Beleidigungen erlaubt habe. Gegen die Frau war daher kein Verdict wegen Verleumdung ausgesprochen worden. Das Merseburger Schöffengericht war jedoch zu der Ansicht gekommen, daß die Frau selbst zu sehr schuldig sei, indem sie, indem der Mann selbst zu sein ließe. Nebenbei sei ein raschfüßiger Mensch und habe wegen früherer Differenzen mit dem Retirier die angestrengte, sich in unflätigen Ausdrücken nachschießend erfinden, um seinen Mann zu schaden. Die Frau war daher vom Schöffengericht freigesprochen worden. Auf die Berufung der Amtsanklage hob jedoch die hiesige Strafkammer das freisprechende Urteil auf und erkannte gegen die Frau auf eine Geldstrafe von 30 Mk. Das Berufungsgericht ist zu der Überzeugung gekommen, daß die Frau durch falsche Angaben den Anlaß zu der unbegründeten Bescheidbeschwerde ihres Mannes gegeben habe. Wahrscheinlich sei allerdings, daß dieser ihre Mittelungen noch angeht und übertrieben habe.

Wegen gerichtsmaßiger Bücherei verurteilt. Das Landgericht in Hamburg verurteilte am 24. und 25. Mai gegen fünf Angeklagte, die beschuldigt waren, in 190 Fällen deutsche Offiziere gerichtsmaßig demütigt zu haben. Das Gericht verurteilte den Kaufmann Mohr zu 1 Jahr Gefängnis, 500 Mark Geldstrafe und 2 Jahren Ehrverlust, den Wasser Fein zu 9 Monaten Gefängnis, 400 Mark Geldstrafe und 2 Jahren Ehrverlust, und den Kaufmann Krusch zu 6 Monaten Gefängnis, 90 Mark Geldstrafe und 2 Jahren Ehrverlust. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Die Schornsteinreinigung verhandlung gegen den ehemaligen Studenten Gänger, der gefänglich ist, das Revolververbot auf das Dienstmännchen Sadevater verurteilt zu haben, um die Kasse einer Gastwirtschaft in der Schornsteinstraße zu Berlin zu berauben, endete mit der Beurteilung des Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus.

Vermischtes.

* (Fürstbare Brandkatastrophe.) In der Stadt Nowo-Mitajew (Wesibirien) brannten 700 Wohnhäuser nieder. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgesetzt. * (Von Mißglücken getroffen.) Im Glinbinger Woods bei München wurde eine Arbeiterfamilie vom Blitz getroffen. Der eine Knabe wurde getötet, die übrigen Familienmitglieder wurden betäubt und schwer verletzt. — In Regensburg fuhr der Blitz in eine Mädchenklasse, freilich und betäubte ein Kind, ohne aber ernstlichen Schaden anzurichten. — Während eines Schneesommers wurden in Dornschle, einem Dorfe unweit Rottenburg, ein zehnjähriger Knabe, der aus der Schule nach Hause zurückkehrte, und ein Mauerer, der eine Arbeit an einem Fabrikshot verrichtete, vom Blitz getötet. * (Schneefall und Sturmwetter.) Wie die „Völscher Zeitung“ telegraphisch aus Drenburg meldet,

hersticht im Uralgebirge starker Schneefall. In den Felshütten ist eine Schneedecke erstoren. In Mischkin wurden durch heftigen Schneesturm mehrere Gebäude zerstört.

* (Katastrophe bei einem Feuerwerk.) Die Stadt Saffari auf der Insel Sardinien war am Mittwoch der Schanplatz einer furchtbaren Katastrophe. Während des Feuerwerks im Hofe platzte eine Bombe und schloßerte umhüllende Stücke in die Menge, die mit Entsetzen aussehenderlos. Einen Mann und einem Kind wurde die Stirn durch eine zerstückt und einer Frau ein Bein abgerissen. Außerdem wurden noch 7 andere Personen schwer verletzt.

* (Schweres Bootsunglück.) Ein Boot mit neun Personen aus Gumbach, welches bei Ertragung i. G. Leute von der Arbeit nach holländischen Ufer über den Rhein setzte, schlug in den hochgehenden Wellen um. Fünf junge Leute sind ertrunken. Zwei wurden an der unterhalb liegenden Brücke gerettet. Einer von diesen ist schwer krank. Zwei weitere Arbeiter konnten sich durch Schwimmen retten.

* (Wollkauf.) In Gegenwart mehrerer Mitglieder des Königlich Preussischen Anwalts Anwalt nachmittag der deutsche Zollverein-Club in der großen Brand des Ausstellungspalastes zu München den Kauf eines ersten Wallons. Rechtsat Schlicht betonte in einer Ansprache, daß der neue Wallon dem Sport, der Wissenschaft und, wenn es not tut, dem Dienste des Vaterlandes geweiht sei. Darauf wolle Prinzessin Adelung von Bayern den eigentlichen Kauf. Der Wallon unternahm alsobald seinen ersten Aufstieg.

* (Aus den Bergen.) Im Santsgebiet sind zwei in Wintertracht angelegte junge Ingenieure abgestürzt. Beide sind tot.

* (Schwerer Grubenunfall.) Auf der Straße Welien bei Volklingen verunglückten vier Bergleute bei Sprengarbeiten. Zwei waren tot.

* (Von einem Berliner Polizeihund aufgefaßt.) wurde in Freienwalde die Tat roher Menschen, die in einem hübschen Garten wie Vandalen gehandelt. Die Täter hatten auf den Beeten die Blüten zertreten und vernichtet, in voller Blüte stehende Fliedersträucher aus dem Boden gestossen und Bäume schwer beschädigt. Nachdem der Kriminalbeamte vom Schloß mit dem Berliner Polizeihund Gerta faun in den Garten eingetreten war, nahm er sofort seine Arbeit auf und es bis in die Mädchenkammer des Wohnhauses verfolgte. Dort opportierte Gerta die Schube eines Mädchens, und die Besichtigung legte den verheerenden Verlastungszeugen gegenüber auch nach dem Gefändnis ab, daß es mit seinem Bräutigam die Verwüstungen aus Mache ausgeführt hatte.

* (Unter Verdacht verhaftet) wurde am Dienstag in Cöpenick der 30jährige Arbeiter Karl Weische. Er wird beschlagnahmt, in der Nacht zum Dienstag die städtische Arbeiter Marie Gerlach aus der Pfalzstraße 12 in die Spree geworfen zu haben, wo sie dann ihren Tod gefunden hat. Die Leiche des Mädchens trieb am Morgen aus Ufer. Der Verhaftete, der seine Schuld bekennt, ist stark belästigt, da die Leiche mit Krampfbunden im Gesicht aufgefunden wurde. Es scheint also ein Rausch vorzuliegen zu sein. B. behauptet dagegen, daß er, als das Mädchen ins Wasser fiel, um Hilfe gerufen habe; doch hat man von diesen Ruf in der Nachbarschaft nichts gehört. Die Obduktion der Leiche findet in Cöpenick statt.

* (Vergiftete Lebensmittel.) Aus Graz wird berichtet: Das Dorf Sammer bei Mistofal war von einer Epidemie heimgesucht, die auf den Verdacht eines Giftes übertrug. Männer, Frauen und Kinder hatten nach einander unter Vergiftungserscheinungen. Endlich gelang es einer Untersuchungskommission, festzustellen, daß alle Lebensmittel vergiftet waren. Die Obduktion der Leichen der Verstorbenen bestätigte das. Die Staatsanwaltschaft hat strenge Untersuchung eingeleitet.

* (Unglück bei Waldbrand.) Auf den Gängen des Betselwäldes entstand ein großer Waldbrand, welcher gegenwärtig noch totalisiert ist, aber noch andauert. Rund 206 Hektar fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer. An der Brandstätte arbeiten mehrere hundert Personen, darunter Militärtruppen.

* (Sturm und Schiffsbruch) werden aus San Sebastian in Biscaya gemeldet.

* (Der Sturm in Gaffel.) Ein Polizist wurde auf eine ledere Sandstöße, die er an der Ecke der Park Avenue und des Tagge Place in New-York sah, aufmerksam gemacht. Die Leiche, die halb offen stand, enthielt ein in Zettungen gewickeltes kleines Mädchen im Alter von ungefähr 24 Stunden. Das Kind, welches halb erstickt war, wurde sofort nach dem Cumberland-Hospital gebracht und dort durch zwei Stunden. Die Polizei sucht bisher vergeblich nach der lebensvollen Mutter.

* (Die Geiran totgeprügelt.) In Eichelberg in der Oberpfalz hat der Wirt Witschl seine Frau aus Eifer sucht totgeprügelt und ist dann mit den Erparnissen gestorben.

* (Die Verdrigung des Lehrers Hag.) Die Verdrigung des bei dem Säugermitteln in Frankfurt a. M. so jah um Leben gekommenen Lehrers Hag vom Berliner Lehrergesangverein fand heute Donnerstag unter großen Ehrungen seitens der Bürgerchaft statt. Auch das Kaiserpaar hatte sich bei den Verdrigungsfestlichkeiten vertreten lassen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Mai. Gestern fand im Reichshausamt eine zweite Konferenz zwischen Vertretern der Regierung und Mitgliedern der Hoffinanz statt. Diese gaben die gewünschten Auskünfte über eine Anzahl Fragen, die in der ersten Konferenz vorgelegt worden waren.

London, 27. Mai. Nach der Begrüßung der Berliner Gäste im deutschen Athenäum erwiderte gestern Derbüggenminister Kreschner, die deutsche Nation sei groß genug, um ohne Geld anerkennen, was andere Nationen geleistet. Sie betrachte als die größte Völkerverwandtschaft, welche am meisten für den Fortschritt der übrigen Welt tut.

London, 27. Mai. In der gestrigen Abendigung des Unterhauses lenkte Kapitän Craig die Aufmerksamkeit des Hauses auf die angeblich abweichenden und gegenständlichen Meinungsäußerungen verschiedener Kabinettsmitglieder über die maritimen Verdrigung des Landes und schlug folgende Resolution vor: Das Haus würde mit Beunruhigung jede etwaige Änderung des Zweimächtestandards ansehen, wie ihn Viscount am 12. und 23. November 1908 dargelegt hat, nämlich als eine zehnprozentige Überlegenheit über die vereinigten Streitkräfte der beiden nächststärksten Mächte an Schiffen ersten Ranges, wor und wo diese Mächte auch sein mögen. Premierminister H. J. Curie erwiderte auf die Interpellation Craig, die Regierung habe keinerlei Veränderungen getroffen; die englische Flotte sei jeden beliebigen zwei Mächten weit überlegen. Der Zweimächtevertrag sei unter den gegenwärtigen Umständen eine nützliche Formel, es wäre aber falsch, ihn unter allen Umständen als zureichend zu betrachten. Das wesentliche sei, daß England unter allen denkbaren Umständen seine Überlegenheit um See und die Vorgeschiedene des Meeres wahre. Seitdem herrschte auf beiden Seiten des Hauses keine Meinungsverschiedenheit, und es wäre wünschenswert, daß jeder Teil der Verwaltung überhaupt der Kontroverse entzogen würde.

Berliner Getreide- und Produktverfehr.

Berlin, 26. Mai.
Weizen inf. inf. 271,00—273,00 Mk., Mai 270,00 bis 268,00 Mk., Juli 258,25—263,00 Mk., Sept. 225,00—225,50—224,75 Mk., Okt. 223,25—223,50—222,75 Markt. Feil.
Roggen inf. inf. 195,00—196,00 Mk., April —, Markt, Mai —, Juni 190,50—190,25 Mk., Juli 198,00 bis 197,25 Mk., Sept. 190,50—190,25 Mk., Feil.
Hafer inf. inf. 208,00—213,00 Mk., do. mittel 203,00 bis 207,00 Mk., do. gering frei Wagen und ab Bahn 202,00 bis 198,00 Mk., do. russ. frei Wagen mittel 190,00—198,00 Mk., do. gering 184,00—189,00 Mk., April —, Markt, Mai 184,75—184,50 Markt, Juli 187,25 Markt, Sept. —, Markt, Okt. —, Markt. Feil.
Mais amerik. mit. 177,00—180,00 Mk., do. runder 176,00—179,00 Mk., bulgarischer —, Markt, April —, Markt, Mai —, Markt, Juli —, Markt. Feil.
Weizenmehl Nr. 00 brutto 33,00—35,25 Markt.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 24,50—26,40 Markt, Mai —, Markt, Juli —, Markt. Begehrt.
Rüböl inf. —, Markt, April —, Markt, Mai —, bis 167,00 Markt, Juni 166,00—170,00 Markt, Feil.
Gerste inf. lehr 160,00—175,00 Markt, do. schwer frei Wagen und ab Bahn 175,00—186,00 Markt, do. russ. frei Wagen lehrte 142,00—145,00 Markt, schwer —, Markt, amerikan. —, Markt.
Erbsen inf. inf. russ. Futterm. mittel 194,00—198,00 Markt, do. do. fein 199,00—208,00 Markt, do. fein Tauben —, Markt, do. kleine Kotsch —, Markt, do. Victoria —, Markt.
Weizenkleie groß netto erfl. End ab Mühle 12,10 bis 12,90 Markt, do. fein netto erfl. End ab Mühle 12,10 bis 12,90 Markt.
Roggenkleie netto ab Mühle erfl. End 12,30 bis 13,00 Markt.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Gestern früh 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager plötzlich und unerwartet unsere gute Tochter

Erna

im Alter von 10 Monaten. Um stillen Beileid bitten

die trauernden Eltern:
Gustav Lühendorf nebst Frau.

Die Verdrigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danfagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heilungsgange unseres teuren Entschlafenen, des Drehers

Karl Schmidt

genannt Wagner, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Dank auch seinem Onkel, Herrn Alfred Wande, den Herren Beamten der Wandersche Fabrik sowie meinen Kollegen und Mitarbeitern, der Feuerwehrgesellschaft und dem Gesang- u. Arbeiterverein für ihre letzte Ehrenbegleitung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Das Wohnhaus von Sutt und Wsche hat von jetzt ab wieder auf dem Spantabdruck auf der Zeinerstraße und nicht mehr auf dem Seminargrundstück zu erfolgen. Zuweiländerhandlungen werden auf Grund der Straßenpolizei-Ordnung bestrast.

Merseburg, den 24. Mai 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Auktion.

Am 1. Juni abends 6 Uhr soll im Gasthof „Zum deutschen Kaiser“ in Schopau die dem Besitzhaber August Beck gehörige

Auenung, 9 1/2 Morgen groß, die Grasauung im Berge von 4 Morgen, 137 Auten und die Grasauung der beiden Gemeinde-Kabein

öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben.

Schopau, den 24. Mai 1909.

Emil Hauck, Vormund.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg Band 30 Blatt 1317 zur Zeit der Eintragung des Zwangsversteigerungsbeschlusses auf den Namen des Gehilfen **Emil Koch** hier eingetragenen Grundstücke Kartenblatt 1 Parzelle 238/29, Kartenblatt 1 Parzelle 239/30 bebautes Grundstück mit Hofraum und Hausgarten, ein Gasthof mit Zubehör, Amtshäuser 8 a in Größe von 8 a 80 qm und 29 a 10 qm mit einem Gebäudeteilernungsbesetze von 1830 Mt.

am 17. Juli 1909

vorm. 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Nummer Nr. 19 versteigert werden.

Merseburg, den 25. Mai 1909.

Römisches Amtsgericht

Eine Wohnung, 3 Stuben, stammer, Küche und Zubehör, Preis 350 Mk., zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen im Kontor **Sulendergäß 17, n.**

Eine kleine Wohnung

zum 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten

Renmarkt 54.

Wiesen-Verpachtung.

Die der hiesigen Kirche gehörigen Wiesen in Collenbeyer und Lössener Flur von 30. 15 Morgen sollen

Donnerstag den 3. Juni d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

im Ortsgasthause in einzelnen Parzellen auf 1 Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Collenbeyer, den 20. Mai 1909.

Der Gemeindefiskusant.

Herrschastliche 1. Etage

zu vermieten, event. sofort oder 1. Juli zu beziehen

Oberaltenburg 6.

Herrschaftl. Wohnung

von 6 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör ist sofort wegen Verlegung zu vermieten und 1. Juli event. früher zu beziehen

W. Zimmer, K. Ritterstraße 5.

Markt 18

ist die erste Etage zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen.

Aug. Klemp.

Schuhwaren
 am elegantesten bis zum einfachsten Taft
 man nirgends besser und billiger als bei
Max Wirth,
 Gottschalkstraße 12.
 Mitglied des Rabatt-Verbands,
 worauf ich ein geehrtes Publikum als auch
 meine vielen Freunde und Bekannten ge-
 fällig aufmerksam mache.

Rosalin
 verbessertes Fußbodentel,
 empfiehlt
Wilhelm Fuhrmann,
 Seifenfabrik, Markt 4.

Entzückend
 rosig zart und blühendweiß wird die Haut
 nach kurzem Gebrauch der allerersten
„Milchmilchseife „Südtiern“
 (von vielen Ärzten u. Prof. empfohlen) von
Bergmann & Co., Berlin, 50 Pf. pr. Stk.
Stadt-Apothek, Dom-Apothek und Dr. B. B. B.
 Seifenfabrik.

Achtung!
 Empfehle dieser Tage
**prima frisches Ross-
 fleisch u. frische Leber.
 W. Naundorfs**
 Rosslächtereier.

Verlobungsanzeigen
 nur Neuheiten 1909
 fertigt schnell und billig
Buchdruckerei Th. Rössner,
 Merseburg, Elstraße 9.

Nur 2 Tage.
Mulandsploak. Merseburg.

Der große
Zirkus
Henry.

Seitens abend 8 1/4 Uhr
Donnerstag den 27. Mai
Gala-Première.
 Das grossartigste Programm,
 das je hier gesehen wurde.
 18 erstklassige Nummern.

Avis. Morgen Freitag den 28. Mai,
 nachmittags 4 1/2 Uhr,
 Einmalige Extra-Schüler-, Kinder-,
 Familien-Vorstellung.
Halbe Preise für Kinder auf allen Plätzen.
 (Caterie 3) Pf.

Abends 8 1/4 Uhr:
Unwiderrücklich Abchieds-Vorstellung.
 Kartenverkauf im Zigarrengeschäft von **Leop. Meissner, Jun.**
 Fraubert, Altmühlstraße. Telefon 322.

16. Ziehung 5. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. Mai, vormittags.
 Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
 96 315 695 710 87 [3000] 881 81 [1000] 824 517 1278 94 428 617 89
 771 508 61 2187 [3000] 293 [500] 539 690 [1000] 3030 175 218 855 [3000]
 302 [500] 84 4099 235 304 45 65 42 [1000] 631 700 918 5098 437 211
 315 34 714 810 129 214 303 141 507 20 83 711 13511 319 472
 40 290 308 31 74 [500] 426 618 775 893 9088 233 558 747

10033 99 155 411 800 52 905 11087 215 302 571 823 77
 12285 907 1324 49 51 41 839 1414 507 20 83 711 13511 319 472
 50 695 704 811 87 72 16918 112 340 401 [1000] 265 628 700 86 17054
 398 637 879 942 18034 [1000] 127 62 206 32 341 [1000] 75 11000 102
 749 854 915 19213 75 78 401 233 019 863 [1000] 631 [1000] 833 [1000]
 20739 53 [1000] 67 376 [1000] 477 79 924 705 21000 42 [500] 102

14 337 440 82 502 11 [3000] 76 713 [1000] 54 836 45 22589 806 965
 23139 308 520 51 58 834 85 974 [1000] 87 923 91 24043 139 437 [1000] 74
 655 948 22508 35 119 214 [1000] 403 84 [1000] 542 [1000] 833 [1000]
 26184 281 94 [3000] 611 63 93 [1000] 781 [1000] 81 873 998 27242 59 [1000]
 334 630 [1000] 54 733 83 28101 10 10 812 426 867 29039 79 88 157
 261 965 612 749 958

30056 189 328 97 663 710 94 55 31383 [3000] 98 139 218 55 [1000]
 89 374 400 555 821 32063 144 33189 64 208 48 372 78 435 554 833 975 [1000]
 34619 [1000] 274 90 618 57 733 800 [1000] 35127 597 630 [1000] 931
 36617 [1000] 108 229 619 72 95 783 895 37048 602 788 818 97 82 37
 38049 62 138 76 373 469 636 86 760 39110 276 306 36 602 [3000] 763
 78 99 856

40312 422 760 81 892 69 916 41288 97 339 480 42455 85 82 114
 335 408 817 43297 91 210 79 658 44033 [3000] 184 78 271 324 401 554
 850 45098 139 278 333 48 528 670 757 59 [1000] 832 89 984 [1000] 956
 44861 [3000] 458 217 11000 670 80 857 [1000] 673 19618 [3000] 258 402 59 621
 48012 214 10 310 469 618 87 390 783 49105 107 96 266 452 765 936
 56077 [1000] 143 50 224 418 503 18 763 84 917 51335 30 755 52162
 99 230 378 881 [1000] 53202 65 99 532 71 82 863 953 80 513 408 501
 8 98 [1000] 689 60 230 208 149 69 85 24038 [1000] 419 698 983 833
 84 56789 70 72 89 57314 38 [1000] 63 90 683 72 68 58233 [3000]
 362 435 48 697 74 67 578 51999 214 76 418 546 85 82 609

60082 200 487 [1000] 61011 27 285 399 831 820 47 62004 90
 120 200 411 583 89 656 75 780 934 [3000] 63022 [1000] 137 87 705 [3000]
 31 810 25 64063 65 302 525 735 838 49 905 66044 [1000] 249 345 70 76
 145 609 725 859 [1000] 908 67051 127 35 270 457 574 81 667 815 300 6
 68210 [1000] 456 722 87 916 68019 [1000] 51 271 [1000] 382
 638 70

70311 69 215 24 458 358 616 7176 401 335 93 81 660 732 72465
 73132 380 [1000] 348 [1000] 97 [1000] 723 881 978 74088 476 573 97 108
 750 824 75189 285 94 565 72 724 858 929 48 76000 [1000] 108
 359 [1000] 664 21 618 41 77096 210 60 425 887 09 78483 683 89 97
 771 398

80218 92 328 521 [500] 70 83 81001 6 732 001 42 984 [3000] 82009
 407 45 19 64 [3000] 609 700 53449 44 [500] 48 69 199 425 633 84033
 723 608 [1000] 24 981 25022 58 707 [1000] 52604 202 14 334 474 [1000] 607
 84 [1000] 49 740 87016 133 290 420 560 24 33 60 783 88100 8008
 [1000] 127 48 549 790 887 80 89008 157 315 59 67 535 88 884 [500] 983
 90379 166 733 97 88 121174 311 [1000] 27 285 399 831 820 47 62004 90
 92019 69 719 93088 [1000] 237 338 45 671 811 67 801 94208 [500] 993
 476 615 824 95 963 58 95380 37 39 [1000] 293 429 530 [1000] 896 881
 96104 [1000] 89 322 434 578 615 97088 307 137 583 82 743 33 872 974 93
 95817 508 [500] 40 99035 192 422 79 [1000] 720 [3000]

100659 [1000] 107 23 663 95 799 883 101081 37 [1000] 112 85 225
 519 635 810 [1000] 102088 [500] 477 103615 [3000] 92 113 81 36 405
 668 518 78 83 [1000] 102311 120 63 830 24038 [1000] 419 698 983 833
 233 47 447 619 33 64 713 882 107088 315 81 504 29 65 108380 [1000]
 31 885 663 783 800 885 109953 317 401 147 739 960
 111029 20 707 809 11118 325 48 441 955 735 880 945 90 112161
 335 [1000] 408 65 515 96 707 97 113365 170 84 911 114610 86 135 48
 78 490 62 69 608 31 72 841 45 910 111559 297 [1000] 885 458 362 772
 [500] 865 948 116039 895 515 611 609 748 64 913 23 25 89 117088 284
 83 317 560 610 715 81 537 115042 117 618 64 85 759 886 118599 746 [1000]
 801 874

120 110 870 548 632 76 713 76 09 996 12308 289 337 679 [1000]
 751 78 83 800 122068 216 907 428 575 703 41 123322 [1000] 309
 439 [1000] 373 69 888 850 124217 826 76 632 781 945 125147 [500]
 79 418 000 [1000] 59 621 704 [1000] 52 806 40 126157 281 42 132 844
 127600 35 128102 647 89 307 129305 428 453 981 962 95
130400 78 39 559 609 [1000] **131069** 220 398 78 575 704 25 132175
 68 454 823 33 875 133170 853 515 655 79 720 79 820 [3000] 36 953
 134612 168 15 85 844 90 453 733 382 [1000] 135041 239 370 881 71
 [1000] 41 69 74 894 528 138109 [1000] 41 [1000] 221 427 359 [1000]
 866 729 [1000] 978 137088 [3000] 82 233 391 581 931 138187 738 782
 65 884 891 139185 932 696 [3000] 385 819 88
140139 65 320 211 516 [1000] 82 689 [1000] 141013 360 345
142109 [1000] 95 376 707 143821 238 369 743 544 144001 78 311 449
 83 735 847 145380 56 57 251 321 810 40 85 788 988 146380

**Reisekörbe,
 Wäschekörbe,
 Tragkörbe**
 empfiehlt in größter Auswahl
 zu billigen Preisen
Albert Kunth, Gottschalkstr. 30.
 Mitglied des Rabatt-Verbands.

Empfehle
dauerhafte Waschgefäße
 und repariere billig.
H. Wenzler, Breuerei 10.

Zu den Feiertagen empfehle:
 feinsten Napfkuchen, gefüllte Blunder-
 kränze, Rollstangen und Schneck-
 kuchen in jeder Preislage, sowie
 sämtliche anderen Kuchensorten
 in bekannter Güte.
 Um rechtzeitige Bestellung bitte
Richard Jetschke, Bäckermeister.
 Oberaltenburg 22.

Mastrindfleisch
 a Pfd. 55 u. 65 Pfg.
 empfiehlt
L. Nürnberger.

Nordsee-Fischhalle,
 Telefon 333, Merseburg, Entenplan 9.
 Freitag früh eintreffend:

**Schellfisch a Pfd. 24 Pf.,
 Kabeljau a Pfd. 20 Pf.,
 Seelachs a Pfd. 18 Pf.,
 Schollen a Pfd. 35 Pf.**
 Ferner empfehle zum Feiern:
**Hocheiwe Elbaale,
 hochfeinen Astrachaner Kaviar,
 frischen ger. Flusslachs.**
 ff. neue Matjes-Feringe,
 Malta-Kartoffeln,
 Senfkorn, Pfefferkorn.

Unterzeichneter Verein eröffnet am
Freitag den 4. Juni 1909
 abends 1/2 9 Uhr
 im oberen Saale des Schutzhelb-Resaurants
 einen

Unterrichts-Kursus
 in der am weit verbreitetsten, leichtesten
 aufzubauen und betriebenen
Stenographie Gabelsberger
 für Herren und Damen, gegen mäßiges
 Honorar. Gelegenheit zum Erlernen des
 Maschinenschreibens, sowie einfacher und
 doppelter Buchführung.
 Anmeldungen erbeten Altmühlstraße
 10, Oberbürgerl. 11 II, sowie beim Beginn
 des Unterrichts. Der Vorstand.

**Gesellschafts-Verein
 „Wilde Bande“**
 Sonntag den 30. Mai
**Ausflug
 nach Weischau.**
 (Kaffee-Vaumis)
 Tafelstift von nachmittags 3 und
 abends 8 Uhr an
Tänzen
 verbunden mit
großem Preisfischen.
 Der Vorstand.

**Rauschklub
 „Brasil“**
 Sonntag den 30. Mai (1. Fingst-
 feiertag)

**Ausflug
 nach Lenna.**
 Tafelstift von nachmittags 3 Uhr an
Tänzen
 verbunden mit
Preisschiessen.
 Güfte find herzlich willkommen.
 Der Vorstand.

Geestmännliche Verwaltung, Druck und Verlag von **F. J. Höpner, Merseburg.**



